

Bevor 1891 mit dem „Deutschen Metallarbeiter-Verband“ (DMV) ein erster Vorläufer der heutigen IG Metall gegründet wurde, hatten die Metallarbeiter so gut wie keine Rechte: Keinerlei Mitsprache bei betrieblichen Entscheidungen, überlange Arbeitstage und kaum Zugeständnisse von Seiten der Arbeitgeber bei Krankheit oder Urlaub. Um dieses Ungleichgewicht zu beseitigen, haben sich die IG Metall und ihre Mitglieder in den letzten 125 Jahren viel vorgenommen – und viel erreicht: Nicht nur der Acht-Stunden-Tag oder der tarifliche Anspruch auf Krankengeld wurden realisiert – dank unermüdlicher Gewerkschaftsarbeit gehört „Vati samstags den Kindern“!

Die moderne Arbeitswelt befindet sich in einem ständigen Wandel. Deshalb verändern sich die Arbeitsschwerpunkte der Gewerkschaft: Regelmäßig gilt es an neuen Vereinbarungen zu feilen und alte an die Realität des sich immer schneller verändernden Arbeitsmarktes anzupassen. Und Gewerkschaften, die mit Augenmaß vorgehen, sind längst ein wichtiger Bestandteil einer gut funktionierenden demokratischen Gesellschaft.

Doch nicht nur für die „klassischen“ Aufgaben einer Arbeitgebervertretung sind Gewerkschaften wichtig: Der sich stetig im Wandel befindliche Arbeitsmarkt setzt bei allen Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit voraus. Für Arbeitnehmer bedeutet dies lebenslanges Lernen, um beruflich „am Ball“ zu bleiben. Hier leisten Gewerkschaften wie die IG Metall einen wertvollen Beitrag, indem sie ihren Mitgliedern wesentliche berufsbezogene – aber auch allgemeinbildende – Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln.